

Meilensteine des  
*Gesunde Städte* Netzwerkes  
der Bundesrepublik Deutschland  
unter besonderer Perspektive der Aktivitäten  
seiner Mitgliedskommunen und  
seiner Akteurinnen und Akteuren  
anlässlich des Wechsels des  
*Gesunde Städte* Sekretariats



**Gesunde Städte – Netzwerk  
der Bundesrepublik Deutschland**

Seit 1988 und damit seit nunmehr 16 Jahren ist das *Gesunde Städte* Sekretariat in Hamburg bei der für Gesundheit zuständigen Fachbehörde organisiert.

In diesen 16 Jahren hat das *Gesunde Städte* Sekretariat von Hamburg aus das *Gesunde Städte* Netzwerk von seiner Start- und Aufbauphase bis zu seiner Konsolidierung mit Ihnen zusammen gestaltet.

Das Netzwerk ist von anfangs 10 auf mittlerweile 60 Kommunen angewachsen. Mehr als 18 Millionen Bürgerinnen und Bürger leben heute in *Gesunden Städten*. Fast alle wichtigen deutschen Städte haben sich mit ihrer Mitgliedschaft im Netzwerk auch auf das Ziel *Gesunde Stadt* selbst-verpflichtet. Die *Gesunden Städte* haben in der fachöffentlichen Diskussion deutlich an Stellenwert und Einfluss gewonnen, weil sie funktionierende Handlungsstrategien entwickelt und umgesetzt haben. Damit haben die *Gesunden Städte* erkennbar daran mitgewirkt, dass die kommunale Ebene als die wesentliche für Gesundheitsförderung profiliert und anerkannt wurde. Auf das gemeinsam erreichte Ergebnis können wir alle ein bisschen stolz sein! Dafür sind auch in unserer schnelllebigen Zeit 16 Jahre keine übergroße Zeitspanne.

Diese positive Entwicklung ist nur möglich gewesen, weil sich viele Mitgliedskommunen und – vor allem - viele Akteurinnen und Akteure in den Städten, Bezirken und Kreisen für das Netzwerk und seine Ziele engagiert haben. Einige wenige Personen haben die Arbeit fast die gesamte Zeit über gestaltet und geprägt, viele haben sich für einen Zeitraum engagiert und sich dann wieder anderen Themen oder Zielen zugewandt.

Es ist gut, sich zu erinnern, was gemeinsam geschafft wurde und wer daran maßgeblich beteiligt war.

Zugegeben, diese dürre Beschreibung der Meilensteine ist nur 'was für *Gesunde Städte* Enthusiasten – sie können aber auch allen anderen eine Ahnung vermitteln, mit welcher Vitalität und welchem Gestaltungswillen dieses Netzwerk aufgebaut und entwickelt wurde.

Über die gemeinsame Arbeit haben sich über die Jahre neben den Kompetenzen auch persönliche Kontakte entwickelt, aus denen sogar Freundschaften gewachsen sind. Die lebendige Netzwerkkultur wird von diesem Zusammenspiel getragen.

Diese Zwischenbilanz (gleichsam als 16-Jahres-Chronik) verknüpft die Leistungen des *Gesunde Städte* Netzwerkes mit den „ProduzentInnen“ - soweit ich sie noch erinnere. Ich befürchte, diese Auflistung der Meilensteine wie das „who is who“ des *Gesunde Städte* Netzwerkes wird Lücken haben. Die bitte ich zu entschuldigen - 16 Jahre sind nicht nur eine lange Zeit, es haben in den verschiedenen Phasen eben auch viele Vieles mit auf den Weg gebracht.

Die lebendige Geschichte des *Gesunde Städte* Netzwerkes belegt: Kooperation lohnt sich!

***Klaus-Peter Stender***

***Hamburg, im Mai 2004***

- Juni 1987 *Gesunde Städte* Tagung in Düsseldorf, Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf (Günter Conrad) in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) – am Rande der Tagung entsteht die Idee der Gründung des deutschen *Gesunde Städte* Netzwerkes; im Vorfeld dieser Tagung hat die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen interessierten deutschen Städten das WHO Projekt vorgestellt.
- 1987 Bremen (Dr. Thomas Hilbert), Düsseldorf (Prof. Dr. Schneitler), München (Rudolf Brettmeister, Dr. Wolfgang Stark) sind Projektstädte des *Healthy Cities Network* der WHO; später werden sich noch Frankfurt / M. (Frau Dr. Peters) und Dresden (Frau Dr. Sawatzki, Frau Muschner) beteiligen

## *1988 – 2004*

### **1988**

- März 1988** **Vorbereitendes *Gesunde Städte* Netzwerk Gründungstreffen im Haus Opherdicke in Holzwickede, Kreis Unna (Norbert Lettau, Helmut Breitkopf), veranstaltet zusammen mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf; ein bunter Kreis von (insgesamt etwa 20) InitiativenvertreterInnen, MitarbeiterInnen aus Ämtern und Behörden und EntscheidungsträgerInnen (z. B. DezernentInnen) bildet die Keimzelle des Netzwerkes; ein Ergebnis: Hamburg organisiert das *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum (K-P Stender)**
- August 1988** **Internationales WHO-Treffen der *Gesunde Städte* Netzwerk Koordinatoren in Helsinki; das *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum, Hamburg, nimmt erstmalig teil**
- Dezember 1988** **Weiteres vorbereitendes Treffen zur Gründung des bundesdeutschen *Gesunde Städte* Netzwerkes im Rahmen des nationalen *Gesunde Städte* Symposiums in München (Rudolf Brettmeister, Dr. Wolfgang Stark), ein Ergebnis:**

**Entwurf des *Gesunde Städte* Aktionsprogramms „Aktionsstrategien zur kommunalen Gesundheitsförderung“**

**1989**

**5. / 6. Juni 1989**

**Gründung des *Gesunde Städte* Netzwerkes im Rathaus Römer in Frankfurt/M. (Wolfgang Hentschel) durch 9 Städte und 1 Kreis: Essen, Frankfurt a. Main, Gießen, Göttingen, Hamburg, Mainz, München, Nürnberg, Saarbrücken, Kreis Unna;  
Veranstalter: Stadt Frankfurt a. Main, WHO, *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum; weitere Ergebnisse:  
Verabschiedung des *Gesunde Städte* Aktionsprogramms für das *Gesunde Städte* Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland, Berufung des *Geschäftsführenden Ausschusses* als Steuerungsgremium mit Mitgliedern aus Frankfurt/M..  
Die Städte Bremen und Reinbek sind unmittelbar nach der Gründung dem Netzwerk beigetreten, ca. ein ¼ Jahr nach der Gründung tritt die Stadt Gießen<sup>1</sup> wieder aus dem Netzwerk aus**

**Oktober 1989**

**Herausgabe der Nr. 1 der „Informationsreihe *Gesunde Städte*“ durch das *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum: Ausführliche Vorstellung interessanter Praxisprojekte**

**Oktober 1989**

**Der Gesundheitsausschuss des Deutschen Städtetages befürwortet in einem Beschluss ausdrücklich das *Gesunde Städte* Projekt und will die Konzeption kommunaler Gesundheitsförderung unterstützen**

**November 1989**

**Herausgabe der Nr. 1 des *Gesunde Städte* Rundbriefes durch das *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum: Die Mitglieder des *Gesunde Städte* Netzwerkes und weitere Städte aus dem deutschsprachigen Raum stellen ihre Aktivitäten und Planungen vor**

---

<sup>1</sup> Begründung: Die Stadt Gießen verfügt über kein Gesundheitsamt.

## **1990**

- März 1990** Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der *Gesunden Städte* treffen sich erstmals mit dem *Geschäftsführenden Ausschuss* in Frankfurt/M.
- März 1990** Werkstatt Stadtökologie (Hans Joachim Richter): Fortsetzung der *Gesunde Städte* Arbeitsgruppe, die ihr erstes Treffen im Rahmen der Frankfurter Netzwerkgründungstagung im Juni 1989 hatte, in Kooperation mit der Universität Witten/Herdecke (eine Dokumentation erscheint)
- September 1990** Tagung „Kommunalpolitische Initiativen zur Förderung der Gesundheit in Städten und Kreisen“ im Kreis Unna, Veranstalter: Kreis Unna (Rainer Stratmann) , WHO, *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum
- September 1990** Fachtagung „BürgerInnen-Beteiligung im *Gesunde Städte* Netzwerk der BRD“ in Frankfurt/M., Veranstalter: GesundheitsAkademie e. V. (Christoph Kranich, Dr. Eberhard Göpel) in Kooperation mit der Stadt Frankfurt/M., Dezernat Frauen und Gesundheit / WHO-Projektgruppe, dem *Gesunde Städte* Kooperationsbüro der Initiativen in München und *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum (eine Dokumentation erscheint)
- September 1990** *Gesunde Städte* Informationstagung in Ost-Berlin (Prof. Werner Schmidt, Prof. F. Wegmarshaus, Gesundheitsministerium der DDR) zusammen mit dem Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (Herr Debrus), der WHO und dem Ministerium für Gesundheitswesen der DDR, der letzte Gesundheitsminister der DDR tritt auf (eine Dokumentation erscheint)
- Oktober 1990** Internationales *Gesunde Städte* Symposium in Nürnberg (Thomas Burger, Dr. Söllner), in Zusammenarbeit, mit der WHO zum Thema "Bürgerbeteiligung" (eine Dokumentation erscheint);  
*Gesunde Städte* Mitgliederversammlung; ein Ergebnis:

Verabredung, dass eine 9-köpfige Gruppe, u. a. paritätisch besetzt mit Städte- und Initiativenvertretern, einen Konsens über eine Neustrukturierung der Gremien des Netzwerkes erzielen soll

Oktober 1990

Broschüre „Vision und Wirklichkeit. Auf dem Weg zur *Gesunden Stadt*. Ein Bericht aus den *Gesunde Städten* Göttingen, Hamburg, München“ (Burkhard Plemper), *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum, Hamburg

November/Dezember 1990

*Gesunde Städte* Projektberatungen in Städten aus den neuen Bundesländern: Neubrandenburg, Greifswald und Zwickau, zusammen mit dem Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (eine Dokumentation erscheint)

## 1991

Januar 1991

Der „9er-Kreis“, der auf der Mitgliederversammlung in Nürnberg, 1990, vereinbart wurde, tritt im Kreis Unna zusammen (u. a. Helmut Hildebrandt, Christoph Kranich, Meinolf Nowak, Rainer Stratmann). Vorgeschlagen werden die paritätische Stimmberechtigung in der Mitgliederversammlung (pro Kommune zwei Stimmen: 1 Vertreter/in der Gebietskörperschaft, 1 gewählte/r Vertreter/in aus dem Kreis der Selbsthilfegruppen, Bürgerinitiativen oder selbstorganisierten Projekten), die Einrichtung des Sprecherrates, regelmäßige Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie vielfältige Aktivitäten, die den besonderen Stellenwert der Partizipation von Bürgerinnen, Bürgern und Initiativen gewährleisten

Juni 1991

Internationale *Gesunde Städte* Tagung "Investition in die Zukunft" (Frau Dr. R. Sawatzki) in Dresden, Landeshauptstadt Dresden zusammen mit der WHO (Günter Conrad, Dr. Ilona Kickbusch) und dem *Gesunde Städte* Sekretariat für den deutschsprachigen Raum (eine Dokumentation erscheint)

November 1991

*Gesunde Städte* Mitgliederversammlung in Hamburg (Norbert Lettau); ein Ergebnis: Das Gremium *Gesunde Städte Sprecherrat* wird eingeführt. Der Sprecherrat ist paritätisch besetzt mit VertreterInnen aus dem Bereich „Initiativen, Selbsthilfegruppen und selbstorganisierte Projekte“ sowie VertreterInnen der Kommunen.

Im Anschluss findet die Diskussionsveranstaltung "Organisation und Finanzierung kommunaler Gesundheitsförderung" statt u. a. mit Ilona Kickbusch, WHO, dem Hamburger Gesundheitssenator Ortwin Runde, Gesundheitsdezernent Wolfgang Schäfer aus Herne

## **1992**

- März 1992** *Gesunde Städte* Workshop zur „stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung“ in Nürnberg (Dr. Fred Baier)
- September 1992** Gründung des *Gesunde Städte* Netzwerkes Österreichs in Graz als politischer Ausschuss des Österreichischen Städtebundes; spätestens ab diesem Zeitpunkt ist das *Gesunde Städte* Sekretariat ist nur noch für das bundesdeutsche Netzwerk zuständig
- Dezember 1992** *Gesunde Städte* Workshop in Hamburg zur "Gesundheitsberichterstattung", *Gesunde Städte* Sekretariat

## **1993**

- Januar 1993** Faltblatt „*Gesunde Städte* Netzwerk“ zur grundlegenden Information und zur breiten Verteilung in den Kommunen und auf Länder- und Bundesebene, *Gesunde Städte* Sekretariat
- Mai 1993** *Gesunde Städte* Mitgliederversammlung in Greifswald (Dr. Christel Rohde); Ergebnisse: Verabschiedung der Selbstverpflichtungskriterien zum Beitritt in das *Gesunde Städte* Netzwerk (Neun- Punkte Programm), Verabschiedung der Geschäftsordnung des *Gesunde Städte* Netzwerkes
- Sommer 1993** Herausgabe der *Gesunde Städte* Nachrichten (unregelmäßig) durch das *Gesunde Städte* Sekretariat (Frau Görsdorf-Kegel)

- September 1993      Szenarienwerkstatt "Gesundheitsförderung durch Stadtentwicklung" *Gesunde Städte* Sekretariat zusammen mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf im Kreis Unna
- November 1993      Internationales *Gesunde Städte* Symposium in Köln zum Thema "Chancengleichheit" (Dr. Jan Leidl) (eine Dokumentation erscheint)
- Dezember 1993      Das *Gesunde Städte* Netzwerk meldet sich mit seiner ersten Pressemitteilung zu Wort. Tenor: Die Krankenkassen sollen zur Mitfinanzierung von Gemeinschaftsaktionen zur Gesundheitsförderung gesetzlich verpflichtet werden und mit anderen Akteuren zusammenarbeiten.
- Dezember 1993      *Gesunde Städte* Workshop in Hamburg zum Thema "Organisation und Management von *Gesunde Städte* Projekten", *Gesunde Städte* Sekretariat
- 1994**
- März 1994      *Gesunde Städte* Mitgliederversammlung in Lübeck (Gabriele Schröder, Karl-Ernst Sinner);  
Ergebnisse:  
Einführung eines freiwilligen Beitrages für Öffentlichkeitsaktivitäten in Höhe von DM 200,-;  
Vorstellung der Ergebnisse der ersten Befragung der *Gesunden Städte* zu Ressourcen und Stand der lokalen Umsetzung der *Gesunde Städte* Konzeption, *Gesunde Städte* Sekretariat
- 1995**
- März 1995      *Gesunde Städte* Mitgliederversammlung in Berlin-Charlottenburg (Annette Schwarzenau)
- September 1995      Broschüre „Leitbild *Gesunde Stadt*. Von der Vision zur Wirklichkeit“, erstellt und finanziert von den Mitgliedskommunen, *Gesunde Städte* Sekretariat



- Oktober 1995** *Gesunde Städte* Workshop zum Thema "Gemeindenahe Psychiatrie - eine Utopie?" (Jochen Hartlieb), Kreis Unna zusammen mit dem *Gesunde Städte* Sekretariat, der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf in Unna (eine Dokumentation erscheint)
- 1996**
- März 1996** *Gesunde Städte* Mitgliederversammlung in Saarbrücken (Angelika Kraus); Gastvortrag der Gesundheitsdezernentin aus Essen („Gebt den Bürgern ihre Stadt zurück“)
- April 1996** Verabredung einer engen Kooperation der *Gesunde Städte* Netzwerke Österreichs (Dr. Peter Lüftenegger), Sloweniens und Deutschlands (Rainer Stratmann)
- September 1996** Internationales *Gesunde Städte* Symposium "Stadt - Land - Fluss: Gesundheit - Landschaftsschutz - Stadtentwicklung" (Jochen Hartlieb) in Lünen, Kreis Unna (eine Dokumentation erscheint)
- Herbst 1996** Erstes Treffen im „Hackstück“ in Hattingen (Jochen Hartlieb, Horst Heinemann, Klaus Winkler): Strategiediskussionen zur Weiterentwicklung des *Gesunde Städte* Netzwerkes, Regionales Netzwerk HEREUN und *Gesunde Städte* Sekretariat
- 1997**
- Februar 1997** Regelmäßige Herausgabe der *Gesunde Städte* Nachrichten durch das *Gesunde Städte* Sekretariat (Redaktion: Horst Heinemann), ca. 3 - 4 mal jährlich, finanziert durch die Mitgliedskommunen
- April 1997** *Gesunde Städte* Mitgliederversammlung in Erfurt, (Frau Dr. Cöllen); ein Ergebnis: Verabschiedung der „Lex Berlin“ (neben Berliner Bezirken kann auch die Stadt Berlin Mitglied werden)

Frühjahr 1997

[www.gesunde-staedte-netzwerk.de](http://www.gesunde-staedte-netzwerk.de): Die Stadt Frankfurt/M. (Dr. Hans Wolter) übernimmt die Einrichtung und Pflege der Internetseiten des *Gesunde Städte* Netzwerkes

**1998**

Oktober 1998

Internationales *Gesunde Städte* Symposium „Für immer gesund?!“ (Herbert Süßmeier & MAG´s, Reinhard Fuß) in München, (eine Dokumentation erscheint);  
*Gesunde Städte* Mitgliederversammlung

**1999**

März 1999

Erstes Treffen des *Gesunde Städte* Arbeitskreises „Gesunde Kommunalverwaltungen“ in Detmold (Herbert Winnenburg)

Juni 1999

10-Jahres-Jubiläumsfeier des *Gesunde Städte* Netzwerkes in Frankfurt/M. (Dr. Sonja Leppek, Reiner Stock, Dr. Hans Wolter) mit Staatssekretär Erwin Jordan und der Frankfurter OB Petra Roth;  
*Gesunde Städte* Mitgliederversammlung; ein Ergebnis:  
Verabschiedung von Mindeststandards zur Umsetzung des Neun-Punkte-Programms

August 1999

*Gesunde Städte* Projektbörse „Gute Beispiele der Umsetzung des Leitbildes *Gesunde Stadt*“ auf Disketten, *Gesunde Städte* Sekretariat

November 1999

Internationales *Gesunde Städte* Symposium in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag in Köln (Martina Abel, Frau Fuchsberger-Meyer, Ernst Lattmann): „Gesundheit für alle – eine Herausforderung (nicht nur) für *Gesunde Städte*“, (GMK-Vorsitzender Ortwin Runde, Hamburg, und Clemens Ruhe, Sprecherratsmitglied aus Herne, halten Vorträge);  
Verabschiedung der Kölner EntschlieÙung „*Chancengleichheit für ein gesundes Leben*“ (eine Dokumentation erscheint).  
Erstmals Verleihung des *Gesunde Städte* Preises: *Gesundheit und soziale Lage* an fünf gleichgewichtete Preisträger (Frankfurt, Halle a. d. Saale, Hamburg, Marzahn von Berlin,

Köln) durch Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer und die Kölner Gesundheitsdezernentin Dr. Ursula Christiansen;  
Veröffentlichung der prämierten Beiträge in dem Buch „Städte und Gesundheit. Projekte zur Chancengleichheit“. (Hrsg.: Dr. A. Mielck, M. Abel, H. Heinemann, K-P Stender), erschienen in 2002

## **2000**

Juni 2000

Internationales *Gesunde Städte* Symposium „Standortfaktor Gesundheit“ in Osnabrück (Alex Möller, Dr. Hildebrand Ross, Michael Telscher).  
Verleihung des *Gesunde Städte* Preises 2000:  
*Gesunde Städte / Gesundheit und Agenda 21* durch den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Dr. Fritz Brickwedde an die Preisträger Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, München, Rostock sowie Heidelberg, (eine Dokumentation erscheint);  
*Gesunde Städte* Mitgliederversammlung; Ergebnisse:  
Weiterentwicklung des Neun-Punkte-Programms und Verabschiedung von Qualitätsmerkmalen zur Umsetzung des Neun-Punkte-Programms

## **2001**

Mai 2001

Internationales *Gesunde Städte* Symposium zum Thema „Gesundheit, Stadtentwicklung, Umwelt. Netzwerke für Lebensqualität“ (Ingrid Papies-Winkler, Dr. Raimund Geene) in Berlin; (eine Dokumentation erscheint als Buch).  
Verleihung des *Gesunde Städte* Preises 2001 unter Schirmherrschaft der Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt: *Erfolgversprechende Organisationsmodelle einer gesundheitsfördernden, vorbeugenden, kooperativen Stadtpolitik* durch den Berliner Gesundheitsstaatssekretär und Herrn Dr. Hardt, Vorsitzender des Vereins Gesundheit Berlin an die Preisträger München (MAG's) und Münster (Gesundheitshaus);  
*Gesunde Städte* Mitgliederversammlung

## **2002**

**Juni 2002**

**Gesunde Städte Mitgliederversammlung in Hamburg (Norbert Lettau); Ergebnisse: Gründung von (8) *Gesunde Städte* Kompetenzzentren; Einführung einer einwohnerabhängigen Dienstleistungspauschale für Öffentlichkeitsaktivitäten; erste Präsentation der Ergebnisse der *Gesunde Städte* Umfrage (K-D. Plümer), die das *Gesunde Städte* Sekretariat zusammen mit der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf, durchgeführt hat**

## **2003**

**Juni 2003**

**Internationales *Gesunde Städte* Symposium „Gesundheit lebenslang – finanzierbar?!“ (Dr. Claus Weth, Gertrud Wiethold) in Münster. Verleihung des *Gesunde Städte* Preises 2003: „Vorbildliche und erfolgversprechende Beispiele der Förderung von Selbsthilfe, freiwilligem Engagement, Patientenunterstützung und Bürgerbeteiligung“ an Chemnitz, Herne, Viernheim durch den Oberbürgermeister der Stadt Münster Dr. B. Tillmann.  
*Gesunde Städte* Mitgliederversammlung; Ergebnisse:  
Ein *Gesunde Städte* Aktionsprogramm soll verabschiedet werden, das bundesdeutsche *Gesunde Städte* Sekretariat wird auf Wunsch Hamburgs in eine andere Mitgliedskommune wechseln, Kandidaten: München und Münster;  
Rainer Stratmann, Kreis Unna, wird aufgrund seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied des *Gesunde Städte* Netzwerkes erklärt**

**November 2003**

**Erstes Treffen der neun *Gesunde Städte* Kompetenzzentren in Herne (Klaus Winkler); im Februar 2004 zweites Treffen der neun *Gesunde Städte* Kompetenzzentren in Grevenbroich, Rhein-Kreis Neuss (Carsten Rumpeltin)**

**November 2003**

**Verleihung der Urkunde durch die WHO zur Teilnahme des bundesdeutschen *Gesunde Städte* Netzwerkes an dem WHO Healthy Cities Project in der Zeit von 1998 – 2002**

## **2004**

**April 2004**

**Informationsbroschüre der neun *Gesunde Städte* Kompetenzzentren (KoordinatorInnen der Kompetenzzentren + Horst Heinemann)**

**Mai 2004**

***Gesunde Städte* Mitgliederversammlung in Halle a. d. Saale (Jasmine Chaghouri, Herr Dr. Haupt); folgende Ergebnisse werden erzielt:  
Verabschiedung des *Gesunde Städte Aktionsprogramms Kommunale Kompetenzen für Gesundheit*, Wechsel des *Gesunde Städte* Sekretariats von Hamburg nach Münster, Einrichtung des *Lernforums kommunale Gesunde Städte Praxis* auch als fester Programmpunkt zukünftiger Mitgliederversammlungen**

## **2005**

***Gesunde Städte* Mitgliederversammlung und *Gesunde Städte* Symposium in Erlangen**

## Dankeschön!

Vielen Dank den Kommunen, die die Mitwirkung von Personen aus der Stadtverwaltung und/oder Initiativen und Selbsthilfegruppen am *Gesunde Städte* Sprecherrat ermöglicht haben:

Berliner Bezirke (Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg von Berlin (ehemals Hohenschönhausen), Braunschweig, Essen, Flensburg, Frankfurt/M., Göttingen, Greifswald, Hamburg, Heidelberg, Herne, Köln, Krefeld, Lübeck, Mainz, München, Münster, Rhein-Kreis Neuss, Osnabrück, Rostock, Saarbrücken, Trier, Kreis Unna

Vielen Dank an die Personen, die mit ihrer Zeit, ihrer Kompetenz und ihrem Engagement das *Gesunde Städte* Netzwerk in Steuerungsfunktionen über die Jahre mitgeprägt haben:

### Gründungsphase

Thomas Berlin, Bremen; Rudolf Brettmeister, München; Helmut Breitkopf, (damals Kreis Unna), Düsseldorf; Günter Conrad, (damals) Akademie für das Öffentliche Gesundheitswesen, Düsseldorf, anschließend Kopenhagen, WHO-Regionalbüro für Europa; Prof. Dr. Eberhard Göpel, (damals Bielefeld), Magdeburg; Manfred Grönig, Göttingen; Dr. Thomas Hilbert, Bremen; Helmut Hildebrandt, Hamburg; Frank König, Göttingen; Jürgen Kornbrodt, Hamburg; Prof. Dr. Erich Kröger, damals: Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf; Norbert Lettau, (damals Kreis Unna), Hamburg; Dr. Wolfgang Stark, München; Wolfgang Timm, Bielefeld

### Geschäftsführender Ausschuss, 1989 – 1991, Frankfurt a. Main

Wolfgang Hentschel, Gesundheitsamt; Margarete Nimsch, Stadträtin; für die Initiativen waren aktiv: Annette Gerberding, Birgit Moos-Hofius, Dr. Hans Wolter

### Gesunde Städte Sprecherrat, seit Nov. 1991

Elfi Angermann (Mainz), Elke Bartussek (Göttingen), Dr. Angelika Baumann (Rostock), Susanne Bogenhardt (Lübeck), Rudolf Brettmeister (München), Theresa Broich (Göttingen), Burckhard Elstner (Kreis Unna), Corinna Fricke (Lichtenberg von Berlin), Christiane Gerhardt (Mainz), Meike Göhlmann-Sadtler (Heidelberg), Ingeborg Hennig (Marzahn-Hellersdorf von Berlin), Ludger Hinsen (Essen), Angelika Kraus (Saarbrücken), Ernestine Krüger (Lübeck), Johann Krüger †, (Göttingen), Karsten Kuhls (Flensburg), Ernst Lattmann (Köln), Conni Lauke (Krefeld), Dr. Sonja Leppek, jetzt: Stark (Frankfurt a. M.), Norbert Lettau (Hamburg), Karsten Mankowsky (Rhein Kreis Neuss), Carsten Müller-Meine (Trier), Ingrid Papies-Winkler (Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin), Dr. Christel Rohde (Greifswald), Clemens Ruhe, (Herne), Johannes Spatz (Lich-

tenberg von Berlin), Rainer Stratmann (Kreis Unna), Herbert Süßmeier (München), Michael Telscher (Osnabrück), Uwe Thesling (Hamburg), Heidi Wanzelius (Braunschweig), Gabriele Warminsky-Leitheußer (Kreis Unna), Dr. Claus Weth (Münster), Dr. Hans Wolter (Frankfurt a. M.)

**Gesunde Städte Kompetenzzentren und ihre Koordinatorinnen und Koordinatoren**

- **Stadtteilbezogene, bürgerorientierte Stadtentwicklung**, Jasmine Chaghouri, Halle a. d. Saale
- **Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter**, Heinz-Peter Ohm, Stuttgart
- **Gesundheitsförderung und Gesundheitsberichterstattung im Kindes- und Jugendalter**, Carsten Rumpeltin, Rhein-Kreis Neuss
- **Migration und öffentliche Gesundheit**, Dr. Hans Wolter, Frankfurt/M.
- **Migration, Integration und Gesundheit**, Ingrid Papiés-Winkler, Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
- **Kommunale Gesundheitskonferenzen**, Klaus Winkler, Herne
- **Kommunales Gesundheitsmanagement**, Jochen Hartlieb, Kreis Unna
- **Gesundheitlicher Verbraucherschutz**, Jochen Hartlieb, Kreis Unna
- **Kommunale Gesundheitshäuser**, Jörg Espei, Münster

**Regionale Gesunde Städte Netzwerke**

- **HEREUN: Herne, Essen, Kreis Unna, usw.; 1993**
- **Berlin: Berliner Bezirke; 1999**
- **Mecklenburg-Vorpommern / Schleswig-Holstein: *Gesunde Städte* Mitgliedskommunen aus den beiden Bundesländern; 1999**
- **Heidelberg, Mannheim, Viernheim; 2002**

**Gesunde Städte Sekretariat bei der für Gesundheit zuständigen Behörde der Freien und Hansestadt Hamburg, von 1988 bis 2004:**

**Tanja Rühnen, Else Sibila, K-P Stender**